

Ende gut, alles gut

Sie sehen aus wie auf Miniformat geschrumpfte schwarze Aktendeckel. Jedoch der Inhalt hat nichts mit drögem Papierkram zu tun, sondern mit der exemplarischen Dokumentation improvisierter Musik. Mit unverbrauchten Sounds demonstriert die letzte Staffel der „JMT Edition“ von Winter & Winter einmal mehr, dass sie kein bisschen Patina angesetzt hat.

Die Abkürzung JMT stand für „Jazz Music Today“, einem von dem Produzenten Stefan Winter von 1985 bis 1995 betreuten Label. Wie sehr dessen Herzblut gerade an diesen Produktionen lag, demonstrierte der umtriebige Talent-Scout, der rund zwei Jahre später mit dem neu etablierten Label Winter & Winter seine kreativen Vorstellungen weiterführte, mit dem Rückerwerb der Bänder von der japanischen Polygram. Eine Dekade nach dem Verschwinden von JMT auf dem Plattenmarkt feiert das Label fröhliche Auferstehung. Inzwischen wurden alle 81 Sessions mit neuem Mastering und den in den „Aktendeckeln“ steckenden Original-Covers veröffentlicht.

Zu den Rennern des JMT-Katalogs zählen Künstler wie die Sängerin Cassandra Wilson und der Altsaxophonist Steve Coleman, der mit seiner Band Five Elements dem Funk eine neue Dimension bescherte. Darüber hinaus beinhaltet der Katalog auch viele weitere Musiker, die wie Tim Berne und Gary Thomas (Saxophone), Uri Caine, dem in der Gruppe Tethered Moon glänzenden Masabumi Kikuchi sowie Django Bates (Piano, Keyboards), Marc Johnson (Bass) und Paul Motian (Drums) ebenfalls frei von kommerziellen Zugeständnissen ihren eigenen Weg gehen.

Wie der Amerikaner Tim Berne ist auch sein britischer Kollege Django Bates ein musikalischer Geschichtenerzähler, der sich mühelos durch fantasievolle Klangwelten bewegt. Auf „Winter Truce (And Homes Blaze)“ treffen die Choral-Impressionen aus „Early Bloomer“ mit ausgeflippten „New York, New York“-Impressionen und einem rockigen „Powder Room Collapse“ aufeinander. Auf seinen finitenreichen Exkursionen wird Bates von seiner Großformation mit hervorragenden Instrumentalisten wie Iain Ballamy und Julian Arguelles (Saxophone) adäquat unterstützt.

Von dem Tenorsaxophonisten Archie Shepp stammt das Statement, dass der neue Charlie Parker aus dem Hip-Hop kommt. Ob das auch für den Rapper-Clan gilt, den der Saxophonist Gary Thomas aus seiner Heimatstadt Baltimore für sein Hip-Hop-Projekt „Overkill“ engagierte, sei dahingestellt. Für den ansonsten mit schneidendem Sound agierenden, sich aber bei dieser Session im Hintergrund haltenden Saxophonisten war das Hip-Hop-Genre wichtig. Bis auf ein Thema von Nino Rota gehen sämtliche Kompositionen auf seine Urhebererschaft zurück. Herausragend sind der das Milieu schildernde Rap „Terror Of The Streets“

Platten-Debüt von Bill Evans 1956, war er mit von der Partie. In der Folgezeit begleitete er die wichtigsten Aufnahmen des legendären Pianisten. Mit sensiblem Einfühlungsvermögen unterstützt Motian, der sich auch als profunder Komponist erwies, die Aktivitäten seiner Mitspieler. Eines der vielen Beispiele dafür ist der Auftritt seines Trios „At The Village Vanguard“. Wie schon einige Dekaden zuvor im Bill Evans Trio faszinierte Motian in dem berühmten New Yorker Club im Sommer 1995 mit eigener Combo. Ohne den rhythmischen Puls zu vernachlässigen, kreierte er eine Fülle von Klang-Texturen. Mit dezenten Interaktionen unterlegte er in Originals wie „The Owl Of Cranston“ und „Circle Dance“ die Beiträge von Bill Frisell (Gitarre) und Joe Lovano (Tenor-Sax) mit aparten rhythmischen Figuren. Bei derartig extravagant angesiedelten Klängen erledigt sich die Frage, warum ein Produzent, entgegen einer auf schnelles Geld ausgerichteten Marketing-Strategie, den gesamten Backkatalog seines Labels veröffentlicht, von allein: Es ist der Respekt, den Stefan Winter seinen Künstlern und ihrer Musik erweist, und sicher auch ein berechtigter Stolz auf die eigene Arbeit.

Gerd Filtgen

Cassandra Wilson und Steve Coleman zählen zu den Rennern des JMT-Katalogs

Wer sich Zeit und Muße nimmt und die drei Alben von Tim Berne's Bloodcounts, „The Paris Concert“ anhört, wird viele Entdeckungen machen. Um nur eine herauszugreifen: Das Thema „Eye Contact“ bildet den Abschluss des dritten Parts. Es ist ein lyrisches, von Berne auf dem Alt-Sax vorgestelltes Thema, das zunächst lediglich von den tänzelnden Beats des Drummers Jim Black untermauert wird. Nach und nach gesellen sich die melodischen Assoziationen des Gitarristen Marc Ducret und des Klarinettenisten Chris Speed hinzu. Im weiteren Verlauf weist das fast eine Stunde dauernde Stück kammermusikalische Züge auf. Die Intensität des Spiels wird durch die sich langsam entwickelnden melodischen Ebenen, in denen abwechslungsreich stringente Soli stecken, noch gesteigert.

und im Kontrast dazu ein versöhnliches „Have Hope“.

Auf Gary Thomas' Namen stößt man auch auf „Toys“, einer CD von Uri Caine. Der Pianist, der mit seinen intelligenten Bearbeitungen der Musik von Bach, Wagner, Mahler und Schumann viele Fans aus dem Klassiklager gewann, gruppiert Eigenkompositionen wie „Time Will Tell“ und „Woodpecker“ zu Jazz-Hits wie „Dolphin Dance“ und „Cantaloupe Island“ aus der Feder von Herbie Hancock. Die zuletzt genannten Themen werden im Duo mit Dave Holland (Bass) und Don Byron (Bassklarinette) in vielschichtige melodische Segmente zerlegt, wodurch sich neue Stimmungsbilder ergeben.

Für moderne Schlagzeuger hat Paul Motian den Status einer grauen Eminenz. Bereits auf „New Jazz Conception“, dem

Marc Johnson, Right Brain Control; CD 919073-2

Tim Berne's Bloodcount, The Paris Concert I; CD 919074-2

Tim Berne's Bloodcount, The Paris Concert II; CD 919075-2

Tethered Moon, Plays Kurt Weill; CD 919076-2

Uri Caine, Toys; CD 919077-2

Django Bates, Winter Truce (An Homes Blaze); CD 919078-2

Gary Thomas, Overkill; CD 919079-2

Paul Motian Trio, At The Village Vanguard; CD 919080-2

Tim Berne's Bloodcount, The Paris Concert III; CD 919081-2

Alle bei JMT Edition/Winter&Winter/Edel





Motiv: Mark Mann

26!everkusener JAZZTAGE

3. bis 12. November 2005

3.11. LEGENDS IN CONCERT



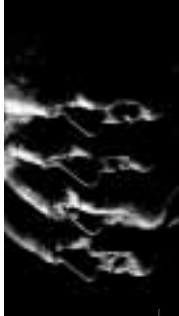
José Feliciano | Joe Zawinul,
Alex Acuña, Victor Bailey, WDR Big Band

4.11. WOMAN'S NIGHT



Marianne Faithfull
Rebekka Bakken | Anna-Maria Jopek

5.11. ROCKPALAST PRESENTS



Van der Graaf Generator
Dave Hole | Paddy Milner

6.11. FUNK PIONEERS



Tower of Power
Earth, Wind & Fire Experience

7.11. ACT NIGHT



E.S.T. | Lars Danielsson
Michael Wollny [em]

18. und 19.11. OFFICIUM LIVE – SONDERKONZERTE



**Jan Garbarek &
The Hilliard Ensemble**

8.11. JAZZ COLOURS



Dee Dee Bridgewater
tok tok tok | Eivind Aarset

9.11. THE ORIENTAL EXPERIENCE



Khaled | Eastenders

10.11. FLAMENCO NIGHT



Compania Maria Serrano
Rafael Cortés | Romero

11.11. DRUM WORLD



**Terry Bozzio, Michael Riessler, Pierre Charial
Manu Katché | Billy Cobham**

12.11. THE RETURN



Holly Cole
Soft Machine

12.11. DRUMMER MASTERCLASS



**Workshop für ambitionierte Musiker mit
Terry Bozzio**

Programmänderungen vorbehalten.

WWW.LEVERKUSENER-JAZZTAGE.DE



Infohotline Karten an allen bekannten VVK-Stellen,
02171/767959 im Internet und an der Abendkasse!



Ein Meilenstein

Das ist die Geschichte von dem Jungen, der in seiner Heimatstadt weit draußen in Missouri eines Tages im Plattenladen eine Scheibe von Ornette Coleman entdeckt, sie kauft, wie einen Schatz nach Hause trägt, sie wieder und wieder abspielt, versucht, hinter ihr Geheimnis zu kommen. Aber die Platte wird ihr Geheimnis nie preisgeben. Der Junge aber wird selbst ein großer Musiker – und die Infizierung mit dem Jazz bleibt, und Ornette Coleman ist für ihn ein Gott.

Der Junge heißt Pat Metheny. Jahrzehnte später betritt er ein New Yorker Studio zusammen mit seinem Gott und macht Musik, die die Welt so noch nicht gehört hat. Da ist es kein Wunder, dass Metheny die lange Reihe von Wiederveröffentlichungen mit jener legendären „Song X“-Session beginnt. Charlie Haden, langjähriger Freund von Metheny, war damals Sinnstifter und Initiator. Immerhin hatte er noch mit Ornette in einer Gruppe gespielt, für Metheny ist er nicht nur Kollege, sondern „bestfriend“. Er bringt die Giants zusammen. Aber was uns da heute entgegenschallt, ist eine Menge Unerhörtes. Allein sechs Bonus-Songs bietet die neue Tracklist. Springende, hüpfende Musik. Drei Wochen blieben die Giganten damals im Studio. Traumstunden mit Jack DeJohnette und Ornettes Sohn Denardo an den Drums, Charlie Haden am Bass.

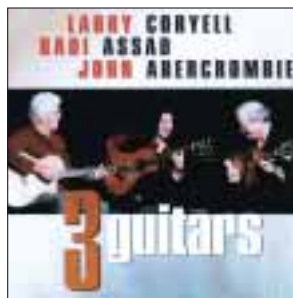
„Für mich geht es in Ornettes Musik um die Melodie“, sagt Pat Metheny. „Natürlich läuft da noch eine ganze Menge anderes, aber im Zentrum steht das Singen, das Sprechen.“ Tatsächlich folgt Metheny den melodischen Linien des Altsaxophons und umgekehrt der Saxophon-Altmeister den seinen. Dabei ist genau das Methenys emotionaler Sehnsuchts- und Fluchtpunkt über Jahrzehnte gewesen. Einmal so zu klingen wie ein Bläser. Hier endlich wird alles wahr.

Tilman Urbach

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★

Metheny/Coleman, Song X; Pat Metheny (g), Ornette Coleman (as), Charlie Haden (b), Jack DeJohnette, Denardo Coleman (dr) (1985); Nonesuch/Warner CD 075597991826 (66')



Fest für drei Gitarren

Ein dreifaches Hoch auf die akustische Gitarre. Dabei beginnt es mit den Klängen einer Kalimba (vulgo: „Daumenklavier“). Wer Badi Assad kennt, wird nicht erwarten, dass die jüngere Schwester des berühmten Assad-Gitarrenduos sich auf sechs Saiten beschränkt. Zum Treffen mit den Jazz-Koryphäen Larry Coryell und John Abercrombie in einer alten New Yorker Kirche bringt die Brasilianerin nicht allein ihre Nylonstring mit, sondern auch weltmusikalisches Kolorit: Sie singt betörend, spielt auf einer Folkflöte, erzeugt mit Mund und Hand perkussive Effekte. Jenseits von Jazz-Samba oder sportiver Gitarrenartistik zelebriert das Trio in lauter Eigenkompositionen das Spiel mit Klangfarben und Harmonien. Gerade Klassiker wie Abercrombies „Timeless“ und „Ralph's Piano Waltz“ erscheinen so in völlig neuem Licht. Die Super-Audio-Version der schon eher veröffentlichten CD lässt den Konzertmitschnitt jetzt auch zum klanglichen Genuss werden.

Um freilich zu erleben, wie Badi Assad all die Percussion-Sounds hervorbringt, muss man sie live sehen. Oder zu der DVD greifen, die bei einem Auftritt der „Three Guitars“ im Pariser Jazz-Club „New Morning“ entstand. Selbst hier traut man seinen Augen kaum: Greift das Multitalent doch an einer Stelle („Joana Francesca“) in die Saiten, schnalzt und schmatzt den Rhythmus – und, wie aus dem Off, erklingt simultan dazu ihre Stimme mit der berühmten Melodie von Luiz Gonzagas „Asa branca“. Das Programm ist hier um einige Brasil-Klassiker erweitert. Und obwohl von ihrer Seite nicht viel passiert, schaut man den in Ehren ergrauten Gitarristen ebenso gern zu wie der quirligen Brasilianerin.

Berthold Klostermann

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Coryell/Assad/Abercrombie, Three Guitars; Larry Coryell, John Abercrombie (ac-g), Badi Assad (ac-g, voc u. a.) (2002) Chesky/In-Akustik **SACD** 289 (58')
Three Guitars – The Paris Concert; Besetzung wie oben (2004) Inak/In-Akustik **DVD** 0166454 (112')



Singendes Klaviertrio

Parallel zu dem Album „Parish“, das den schwedischen Pianisten Bobo Stenson als Mitglied im Quartett des jungen norwegischen Drummers Thomas Strønen präsentiert (s. Besprechung S. 99), erscheint eine neue Veröffentlichung von Stensons eigenem Trio. Mit dem Kontrabassisten Anders Jormin und dem Schlagzeuger Jon Christensen besteht es seit 1993, doch diesmal ist ein (zeitweiliger?) Wechsel auf dem Drum-Schemel zu verzeichnen: Hier hat sich Paul Motian, der Trio-Drummer par excellence, zu Stenson und Jormin gesellt – also eigentlich kein Grund, „Goodbye“ zu sagen, eher „Welcome“.

Der Titel des Albums verdankt sich dem alten Gordon-Jenkins-Standard „Goodbye“, das Benny Goodman einst bei Konzerten als Rausschmeißer einsetzte und das hier im Mittelpunkt des Albums platziert ist. Es bildet auch gleichsam die Mitte einer ungewöhnlichen Repertoireauswahl, von Henry Purcells „Music for a While“ bis zu Ornette Colemans „Race Face“ – Letzteres spielten Stenson und Jormin übrigens schon mal mit Don Cherry („Dona Nostra“, ECM). Zwischen diesen Polen finden sich, außer Eigenkompositionen aller drei Beteiligten, Songs aus Argentinien und Russland neben Stephen Sondheims Musical-Evergreen „Send in the Clowns“ und Tony Williams' Rockjazz-Klassiker „There Comes a Time“.

Das Trio durchmisst die weit gespannte Programmpalette in intimer Balladenatmosphäre, vorsichtig und sensibel tastend, arbeitet in transparentem Zusammenspiel kantable Melodien und verhaltene Stimmungen heraus. Motian hält auf seine unnachahmliche Weise die Balance zwischen Timekeeping, Farbgebung und Unterstützung der Melodie. Und wie Jormin den Kontrabass zum Singen bringt – nicht nur, wenn er zum Bogen greift (z. B. „There Comes a Time“) – ist große Klangkunst.

Berthold Klostermann

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Bobo Stenson, Goodbye; Bobo Stenson (p), Anders Jormin (b), Paul Motian (dr) (2004) ECM/Universal **CD** 982 5173 (70')



Abstrakt

In diesem schwedisch-norwegischen Quartett des Schlagzeugers Thomas Strønen trifft der Klavierveteran Bobo Stenson mit lauter Musikern zusammen, die gerade mal das Licht der Welt erblickten, als er schon zu den Vorzeigefiguren der skandinavischen Jazz-Szene gehörte (z. B. im Garbarek-Stenson Quartet). Hier stellt er sein sparsames, überlegtes Spiel in den Dienst eines leisen, weit-hin improvisierten, kammarmusikalischen Jazz, der an das zurückgenommene „free-form playing“ eines Paul Bley und Jimmy Giuffrè anknüpft. Bandleader Strønen spielt ein um diverse Gongs und Becken erweitertes Drum-Set, das ihm vielfältige klanglich-melodische Möglichkeiten eröffnet, und er versteht sie zu nutzen. So abstrakt die Musik ist, kann sie doch in Bann ziehen. Und grooven. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Thomas Strønen, Parish; Fredrik Ljungkvist (cl, ts), Bobo Stenson (p), Mats Eilertsen (b), Thomas Strønen (dr) (2004) ECM/Universal CD 987 0376 (72')



Hymnisch

Die finnische Pianistin und Harfenistin Iro Haarla, Witwe des 1999 gestorbenen Drummer und Bandleader Edward Vesala, war in dessen Großensemble Sound & Fury die rechte Hand ihres Mannes. Heute trägt sie dessen Erbe weiter und erweist sich dabei zusehends als eigenständige Komponistin und Leiterin. Für ihr Quintett, das mit zwei weiteren Vesala-Gefährten, einem vielseitigen jungen Trompeter und der norwegischen Schlagzeugkoryphäe Jon Christensen, besetzt ist, schreibt sie hymnenartige Themen, die sich dramatisch steigern. Sie werden von den Musikern vielfach frei umspielt, etwa von Trygve Seim mit expressivem Ton oder von Christensen mit perkussiven Klangzaubereien, während die Harfe eine eigentümliche Schwerelosigkeit ins Spiel bringt. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Iro Haarla, Northbound; Iro Haarla (p, harp), Trygve Seim (saxes), Mathias Eick (tp), Uffe Krokfors (b), Jon Christensen (dr) (2004) ECM/Universal CD 987 0377 (77')



Folkgeprägt

Als wichtigster Einfluss für heutige Jazz-Sängerinnen erweist sich immer wieder Joni Mitchell. Nicht nur werden ihre Songs interpretiert, auch ihre akustischen Folk-Jazz-Settings klingen auf aktuellen Produktionen allenthalben nach. In diesem Umfeld überrascht die in Los Angeles lebende Kate McGarry, da sie mit folkgeprägter Stimme improvisiert, bisweilen sogar scattet. Ihr Repertoire besteht zu gleichen Teilen aus Alt und Neu, reicht vom traditionellen Spiritual über George Gershwin und Irving Berlin bis zu Peter Gabriel (Titelsong), Björk und – natürlich – Joni Mitchell. Zur intimen, gitarrenlastigen Begleitung steuert Pianist Fred Hersch als Gast eine weitere attraktive Farbe bei. Und ein eigenes Stück. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Kate McGarry, Mercy Streets; Kate McGarry (voc), Steve Cardenas, Keith Ganz (g), Sean Smith (b), Kenny Wollesen (dr, perc); Gast: Fred Hersch (p) (–) Palmetto/Alive CD 2109 (53')



Pianisten-Portraits

Lauter Kompositionen moderner Jazz-Pianisten fasst die Sängerin Silvia Droste auf diesem Album zusammen, darunter solche, die zu zeitlosen Standards wurden, aber auch kaum bekannte, zum Beispiel aus der Feder von Dave Frishberg oder Bob Dorough. Wer etwa Ella Fitzgeralds oder Sarah Vaughans – beide große Vorbilder der Droste – berühmte Versionen von George Shearings „Lullaby of Birdland“ im Ohr hat, mag über die Eigenständigkeit der deutschen Top-Vokalistin in puncto Phrasierung, Textauslegung und Scat-Gesang überrascht sein. Wie Droste über Harmonien improvisiert, lässt noch ihre Erfahrung als Saxophonistin erkennen. Beim Trio um den Pianisten Martin Sasse ist sie in bester Gesellschaft. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Silvia Droste, Piano Portraits; Silvia Droste (voc), Martin Sasse (p), Henning Gailing (b), Joost van Schaik (dr) (2005) Laika/Rough Trade CD 3510200.2 (53')



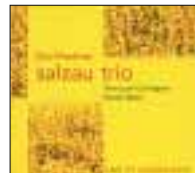
Visitenkarte

Wenn die französische Sängerin Anne Ducros, die in den 1980ern von Didier Lockwood entdeckt wurde, für das neue Album außer ihrem regulären Begleiter (Benoît de Mesnay) noch vier Pianisten der internationalen Oberliga gewinnen kann, ist dies nicht bloß ein Achtungserfolg. Hier gibt sie ihre Visitenkarte als beachtenswerte Stimme des modernen Mainstream in Europa ab. Unter einem Dutzend immergrüner Standards und einer orientalisch gefärbten Fassung von Saties Gnossienne Nr. 1 ragen drei Duos mit Chick Corea heraus, der mit seinem Vergnügen am Zusammenspiel nicht hinterm Berg hält – sondern ihr über Klippen hinweghilft. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Anne Ducros, Piano, Piano; Anne Ducros (voc), Chick Corea, Jacky Terrasson, Enrico Pieranunzi, René Urtreger, Benoît de Mesnay (p), Sal La Rocca (b), Karl Jannuska, Manhu Roche (dr); Bob Franceschini (ts), Olivier Louvel (saz) (2004) Dreyfus/Soulfood CD 36 674-2 (62')



Sternstunde

Der Pianist Don Friedman ist eigenartigerweise nie in die Riege der ganz Großen vorgestoßen. Er war Nachfolger Paul Bleys in Jimmy Giuffrès abenteuerlichstem Trio, aber auch langjähriger Begleiter Clark Terrys. Ein Mann für viele Gelegenheiten also, dabei aber ein Musiker, dessen Stil etwa gleichzeitig mit dem von Bill Evans geprägt wurde. Mit dessen Bassisten Scott LaFaro verband ihn eine Freundschaft, hier hat er ihm eine Komposition gewidmet. Und die Musik dieses Trios wirkt vielfach wie eine Alternativ-Version des Evans-Trios mit einem sehr unterschiedlichen Pianisten, doch einem Spielkonzept, das ähnlich hohe Qualität erreicht. Eine Sternstunde des Klavier-Jazz. *S.R.*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Don Friedman Salza Trio, Live at Jazzbaltica; Don Friedman (p), Martin Wind (b), Terri Lyne Carrington (dr) (2004) Skip/Sunny Moon CD 9058-2 (66')



Auf sich selbst gestellt

Ben Webster hat einen der größten und persönlichsten Sounds der Jazz-Geschichte. Der in Kopenhagen lebende Tenorsaxophonist Bob Rockwell bleibt in seinem Tribut an Webster bei seinem eigenen Saxophonklang und beugt so allzu platten Vergleichen und Gegenüberstellungen vor. Allerdings verlieren seine Versionen gerade so einfacher Melodien wie „Danny Boy“ vieles der Attraktivität, die Websters Spiel auszeichnet. Da er sich noch dazu mit Ben Sidrans Trio eine eher bluesorientierte, nicht sonderlich fordernde Rhythmusgruppe gesucht hat, ist Rockwell fast auf sich selbst gestellt. Wie viel er dann doch aus diesen Beschränkungen holt, zeigt seine große Klasse. *S.R.*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Bob Rockwell, *Bob's Ben – A Salute to Ben Webster*; Bob Rockwell (ts), Ben Sidran (p), Billy Peterson (b), Leo Sidran (dr) (2004) Stunt/Sunny Moon CD 05042 (62')



Ins Schwarze

Für sein Alter (37) klingt der Tenorsaxophonist Eric Alexander sympathisch altmodisch. Zumal, wenn man bedenkt, dass er beim 1991er Thelonious-Monk-Wettbewerb – nach Joshua Redman und vor Chris Potter – als Zweiter ins Ziel ging. Da lebte er noch in Chicago, und in der Tat lässt sein voller Ton an andere große Chicago-Tenoristen denken. Mit einer versierten Rhythmusgruppe um den fast doppelt so alten Harold Mabern spielt er einige Standards, kaum Eigenes und ansonsten Modernes von Mabern und Pat Martino (Titelstück), Herbie Hancock und McCoy Tyner. Souverän in der Haltung, überlegen im Ton, trifft er in lauter Sechsbis-Siebenminütchen, wie schon der Titel verspricht, voll ins Schwarze einen modernen Mainstream. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Eric Alexander, *Dead Center*; Eric Alexander (ts), Harold Mabern (p), John Webber (b), Joe Farnsworth (dr) (2004) High Note/Sunny Moon CD 7131 (52')



Soulgrass

Mit Fiddle und Banjo hat man Miles Davis' „Jean Pierre“ noch nicht gehört. Bill Evans, der die einprägsame Kindermelodie schon beim Meister selbst spielte (z.B. „We Want Miles“), setzt sie als Kehraus eines Albums ein, das wortwörtlich nimmt, was der Titel verspricht: Soulig-funkiger Jazz und Bluegrass treffen sich auf halber Strecke, um eine Allianz einzugehen, die ganz anders ausfällt als der Stringband-geprägte „Americana“-Jazz eines Bill Frisell oder einer Norah Jones. Evans' Soulsax, Streicherklänge à la Nashville und enormer Groove bestimmen das Geschehen, und Banjo-Innovator Bela Fleck trägt entscheidend zum Gelingen bei. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★★

Bill Evans, *Soulgrass*; Bill Evans (saxes), Bela Fleck (bj), Clifford Carter (org, kb), Victor Wooten, Mark Egan (b), Vinnie Colaiuta (dr), Stuart Duncan (fiddle), Sam Bush (mand) u. a.; Gäste: John Scofield (g), Bruce Hornsby, Dave Kikoski (p) (2004/05) BHM/ZYX CD 1008-2 (66')



Eulen-spiegeleien

Lo & Behold – dahinter steckt die Berliner Saxophonistin Sandra Weckert. Sie mischt die Szene mit musikalischen Eulenspiegelereien auf, die mit dem Jazz Schabernack treiben und seinen akademischen oder sportiven Erscheinungsformen komödiantisch den Spiegel vorhalten. Das besorgt sie mit Überzeichnung, Persiflage und Titeln wie „Jazz Is Difficult“, wo sie – in sächsischem Dialekt! – eine englische Definition von „Jazz“ vorlesen lässt. Umwerfend. Dass hier eine Saxophonistin die Chefin ist, merkt man kaum; allenfalls parodiert sie mal solistisches Schneller, Höher, Weiter. Auf der Bonus-CD verpackt sie ihre Sicht der deutschen Jazz-Szene in ein bissiges Hörspiel. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Lo & Behold, *Mrs. Shirl's Mindblowing Experience*; Sandra Weckert (as, ss, bs, melodica), John Gürtler (voc, ts, melodica), Peer Neumann (kb), Derek Shirley (b), Tomas Svensson (dr) u. v. a. (2005) Intuition/All'Ve CD 33872 (50')



Multitalent

Ein Jazz-Quintett ist nicht dazu da, sämtliche Fähigkeiten des Leader vorzuführen. Der Trompeter Tobi Hofmann, der auch Klavier, Bass und Drums beherrscht, könnte ein Quartett allein bestreiten. Dass er mal Mitglied des Tölzer Knabenchors war und heute als Theaterschauspieler gefragt ist, sei immerhin erwähnt. Das Material für sein feines Quintett aus jungen Münchner Musikern hat der studierte Komponist zum meist selbst verfasst, dazu drei Standards neu arrangiert. So verleiht er der berühmten Ballade „Nature Boy“ durch Melodica und ein grooviges Ostinato besonderen Reiz, doch gerade eigene Nummern, wie das Titelstück oder der 7/4-Blues „Nerd“, sowie der melodische Gruppensound verdienen Gehör. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Tobi Hofmann, *Swip Swap*; Tobi Hofmann (tp, flh, melodica, perc), Ulrich Wangerheim (ts, fl, bcl), Christian Elsässer (p), Sava Medan (b), Bastian Jütte (dr) (2004) Rodenstein/Sunny Moon CD 20 (60')



Gemäßigt funky

„F° - 32 : 1,8 = C°“. Die Formel zur Umrechnung von Fahrenheit in Celsius als Titel einer Jazz-Nummer? Die Berliner Gitarristin Barbara Jungfer versteht es, Rhythmen à la New Orleans oder New York in mitteleuropäisch gemäßigte musikalische Temperaturen zu übersetzen. In Blues und Boogie so spielerfahren wie in Funk und Modern Jazz, vereinigt sie dies alles zu recht vertrackten Kompositionen. In ihrem Quartett, das durch die ausgezeichnete Pianistin Anke Helfrich schon mal zum Quintett erweitert wird, setzt sie auf homogenen Gruppensound statt auf solistische Bravourstücke und tritt nur gelegentlich mit weich fließenden Linien in den Vordergrund. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Barbara Jungfer, *Berlin Spirits*; Barbara Jungfer (g), Sven Klammer (tp, flh, p), Oliver Potratz (b), Sebastian Merk (dr); Gast: Anke Helfrich (p) (–) Minor/In-Akustik CD 801118 (54')

Adler , Sephardic Choruses, Nuptial Scene, The Binding, Sinfonie Nr. 5 Naxos	S. 80	MDG/Codæx	S. 72	Long Distance/HM	S. 94	Tim Berne's Bloodcount , The Paris Concert III Winter&Winter/Edel	S. 96
Alaleona , Mirra Naïve/HM	S. 85	Humperdinck , Hänsel und Gretel Paperback/Naxos	S. 88	Chirping of the Nightingale : Werke von Playford, Ravenscroft, Matteis und Purcell Berlin/Edel	S. 70	Uri Caine , Toys Winter&Winter/Edel	S. 96
Albéniz , Iberia Hyperion/Codæx	S. 52	Leclair , Violinsonaten Ramée/Codæx	S. 68	Du temps et de l'instant Alia Vox/HM	S. 68	Coryell/Assad/Abercrombie , Three Guitars Inak/In-Akustik	S. 98
Albert , Tiefeland Paperback/Naxos	S. 88	Levy , Canto de los Marranos, Shir Shel Moshe, Masada Naxos	S. 80	Les Grandes Eaux Musicales de Versailles Alia Vox/HM	S. 68	Silvia Droste , Piano Portraits Laika/Rough Trade	S. 99
Azrié , Suerte live (Weltmusik) Nocturne/Broken Silence	S. 94	Monty Python's Spamalot Decca/Universal	S. 87	Jardin di Myrtes (Weltmusik) Alpha/Note 1	S. 94	Anne Ducros , Piano, Piano Dreyfus/Soulfoof	S. 99
Bach , Brahms, Orgelwerke (Ghielmi) Winter&Winter/Edel	S. 77	Nordgren , Rock Score, Cellokonzert, Transe-Choral BIS/Klassik-Center	S. 63	Nouba ghrib (Weltmusik) IMA/HM	S. 94	Bill Evans , Soulgrass BHM/ZYX	S. 100
Bach , Flötenkonzerte Ramée/Codæx	S. 68	Nyman , The Piano Sings MN/Galileo	S. 95	O Dulcis Amor : Werke von Assandra, Aleotti, Caccini u. a. Ramée/Codæx	S. 68	Iro Haarla , Northbound ECM/Universal	S. 99
Bach , Geistliche Solokantaten Vol. 1-3 Naxos	S. 78	Pärt , Lamentate, Da pacem domine ECM/Universal	S. 62	Portraits : Werke von Nordgren, Bruch, Bartók, Sallinen u. a. Alba/Klassik-Center	S. 53	Charlie Haden Liberation Music Orchestra , Not in Our Name Verve/Universal	S. 53
Bach , Goldberg-Variationen Arion/ZYX	S. 77	Praetorius , Magnificat-Zyklen, Präludien, Choralbearbeitungen Ramée/Codæx	S. 68	Silk Road Journeys – Beyond the Horizon Sony	S. 73	Tobi Hofmann , Swip Swap Rodenstein/Sunny Moon	S. 100
Bach , Klavierkonzerte Vol. 1 und 2 Hyperion/Codæx	S. 92	Pylkkänen , Mare und ihr Sohn Ondine/Note 1	S. 86	La Tavola Cromatica – Werke von Bottrigari, Nenna, Waesich, Rossi u. a. Raumklang/HM	S. 70	Marc Johnson , Right Brain Control Winter&Winter/Edel	S. 96
Bach , Orgelwerke (Schneider) Cybele/Codæx	S. 77	Rachmaninow , Tanejew, Ljadow, Balakirew, Klavierwerke HM	S. 74	Terres turquoises (Weltmusik) Atma/Musikwelt	S. 94	Barbara Jungfer , Berlin Spirits Minor/In-Akustik	S. 100
Bach , Orgelwerke (Bovet) Gallo/Klassik-Center	S. 77	Rimskij-Korsakow , Sinfonie Nr. 1 und 3 BIS/Klassik-Center	S. 60	Visions (Orgelwerke) Profil/Naxos	S. 77	Lo & Behold , Mrs. Shril's Mindblowing Experience Intuition/Alive	S. 100
Bach , Sämtliche Orgelwerke Vol. 2 (Baumann) IFO/Klassik-Center	S. 77	Rossini , Der Barbier von Sevilla DG/Universal	S. 82	You've Stolen my Heart (Filmmusik aus Indien) Nonesuch/Warner	S. 95	Kate McGarry , Mercy Streets Palmetto/Alive	S. 99
C. P. E. Bach , Sämtliche Werke für Vokalensemble und basso continuo Sony	S. 79	Rubinstein , Kammermusikwerke Orfeo	S. 72	Künstlerportraits/Recitals Karel Ancerl – Gold Edition Vol. 37-42 Supraphon/Codæx	S. 64	Metheny/Coleman , Song X Nonesuch/Warner	S. 98
Beethoven , Brahms, Sinfonien RCO/Codæx	S. 92	Schmidt , Sinfonien Nr. 1-4 Querstand/Codæx	S. 61	My Name is Barbara : Lieder von Quilter, Griffes, Copland, Britten, Bernstein und Barber Onyx/Codæx	S. 69	Tethered Moon , Plays Kurt Weill Winter&Winter/Edel	S. 96
Beethoven , Klavierkonzert Nr. 5 Profil/Naxos	S. 66	Schnittke , Sämtliche Klaviersonaten Caro Mitis/Klassik-Center	S. 75	Cantor Ben Zion Miller Sings Cantorial Concert Masterpieces Naxos	S. 80	Paul Motian Trio , At the Village Vanguard Winter&Winter/Edel	S. 96
Beethoven , Sämtliche Klaviersonaten Roméo/Klassik-Center	S. 74	Schoeck , Violinsonaten Claves/Klassik-Center	S. 71	Borodin Quartett zum 60. Geburtstag – Werke von Borodin, Tschaikowsky, Rachmaninow u. a. Onyx/Codæx	S. 69	Bob Rockwell , Bob's Ben – A Salute to Ben Webster Stunt/Sunny Moon	S. 100
Beethoven , Sinfonie Nr. 3 Naxos	S. 60	Schumann , Streichquartette, Klavierquintett Sony	S. 71	The Essential Yo-Yo Ma : Werke von Bach, Vivaldi, Massenet, Kreisler u. a. Sony	S. 73	Don Friedman Salza Trio , Live at Jazzbaltica Skip/Sunny Moon	S. 99
Ben-Amots , Song of the Angel, Celestial Dialogues, Shtetl Songs, Psalm 81 Naxos	S. 80	Strawinsky , Der Feuervogel; Schtschedrin, Klavierkonzert Nr. 5 Sony BMG	S. 61	Edwin Fischer spielt Bach, Beethoven, Brahms u. a. Andante/HM	S. 76	Bobo Stenson , Goodbye ECM/Universal	S. 98
Berkeley , Ruth Chandos/Codæx	S. 86	Sullivan , The Rose of Persia CPO/JPC	S. 52	Walter Gieseking spielt Beethoven, Bach, Brahms, Debussy u. a. Andante/HM	S. 76	Thomas Strønen , Parish ECM/Universal	S. 99
Berlinski , Avodat Shabbat Naxos	S. 80	Tanejew , Kammermusikwerke DG/Universal	S. 71	Friedrich Gulda spielt Schubert, Debussy und Ravel Andante, HM, 76		Gary Thomas , Overkill Winter&Winter/Edel	S. 96
Biber , Muffat, Violinsonaten CPO/JPC	S. 70	Toch , Cantata of the Bitter Herbs Naxos	S. 80	David Oistrach – Violinkonzerte von Mendelssohn, Dvorák, Schostakowitsch, Lalo, Bruch u. a. Brilliant/Foreign Media Group	S. 67	Kindermédien Barlow, The Rainbow Bear Resonance/Codæx	S. 59
Biber , Vespro Della Beata Vergine Sony	S. 78	Tschaikowsky , Arensky, Kammerorchesterwerke EBS/Note 1	S. 60	The Art of Fritz Wunderlich DG/Universal	S. 82	Bartók , Für Kinder Naxos	S. 59
Brubeck , The Gates of Justice Naxos	S. 80	Verdi , Don Carlo (Stein) Orfeo	S. 88	The Magic of Wunderlich DG/Universal	S. 82	Children's Games : Werke von Bizet, Dukas, Fauré u. a. Resonance/Codæx	S. 59
Bruckner , Sinfonie Nr. 8 RCO/Codæx	S. 92	Verdi , Don Carlos (de Billy) Orfeo	S. 84	George Szell : Decca & Philips Recordings 1951-1969 Decca/Universal	S. 64	Graf , Zwölf wilde Gänse Borders/Liebertmann	S. 59
Busoni , Violinkonzert D-Dur Sony	S. 66	Verdi , Il Corsaro Dynamic/Klassik-Center	S. 85			Janosa , Das unverschämte Pianoforte Musicom	S. 59
Conradi , Ariane CPO/JPC	S. 84	Verdi , La Traviata Testament/Note 1	S. 88			Merry Music for Children : Werke von Mozart und Süßmayr Hungaroton/Klassik-Center	S. 59
Corigliano , Orchesterwerke Ondine/Note 1	S. 63	Verdi , Messa da Requiem RCA/Sony BMG	S. 79			Moss , Giuseppe's Zirkus Coviello/Note 1	S. 59
Debussy , Orchesterwerke EMI	S. 60	Vivaldi , Violinkonzerte Onyx/Codæx	S. 69			Hörbücher Genazino, Die Liebesblödigkeit Hoffmann und Campe	S. 58
Debussy , Préludes Onyx/Codæx	S. 69	Wagner , Die Meistersinger von Nürnberg Music&Arts/Note 1	S. 88			Simenon , Maigret Der Audio-Verlag	S. 58
Diamond , Brotherhood, Mizmor L'David (Ausz.) Naxos	S. 80	Wagner , Lohengrin Naxos	S. 88			Bücher Fleming, Die Biografie meiner Stimme Henschel	S. 83
Dohnányi , Sämtliche Streichquartette Aulos/Musikwelt	S. 71	Willi , Eirene, Räume, Geraume Zeit, Rondino Wergo/Note 1	S. 63			Kranz , Der Gegenwart auf der Spur. Der Opernregisseur Harry Kupfer Henschel	S. 56
Donizetti , La Favorita Dynamic/Klassik-Center	S. 88					Noten Cage, Prepared Piano Music Bd. 1, 2 und 4 Edition Peters	S. 55
Dusapin , Perelà – uomo di fumo Montagne/HM	S. 87	Sammelprogramme Al-Samâa (Weltmusik) IMA/HM	S. 94			Mendelssohn , Konzert-Ouvertüren Nr. 1 und 4 Breitkopf & Härtel	S. 55
Dvorák , Rusalka Supraphon/Codæx	S. 88	America for Two – Werke von Gershwin, Copland und Bernstein CPO/JPC	S. 74			Pfitzer , Von deutscher Seele Edition Eulenburg	S. 54
Dyson , Orchesterwerke Naxos	S. 62	Anthologie des Concertgebouw Orkest Vol. 3 (1960-70) RCO/Codæx	S. 65			Sweetinck , Sämtliche Werke für Tasteninstrumente Bd. 1 und 4 Breitkopf & Härtel	S. 54
Feldman , Triadic Memories Oehms/Codæx	S. 75	Carrefour de la méditerranée (Weltmusik) Atma/Musikwelt	S. 94				
Ginastera , Kammermusikwerke Orfeo	S. 71	La casa del diavolo – Werke von Gluck, Bach, Locatelli und Boccherini Opus 111/HM	S. 70				
Górecki , Sinfonie Nr. 3 Valois/HM	S. 62	Chants soufis arabo-andalous (Weltmusik)					
Gounod , Roméo et Juliette Paperback/Naxos	S. 88						
Haydn , Die Schöpfung Naxos	S. 79						
Henze , Sämtliche Violinkonzerte MDG/Codæx	S. 66						
Hoffmeister , Bläsen serenaden CPO/JPC	S. 72						
Hummel , Bläsen serenaden							